

Schülerzeitung

Weihnachtsausgabe



Fröhliche Weihnachten Euch Lesern und
Leserinnen der Schülerzeitung!



Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch
Eure Schülerzeitung!

Inhaltsverzeichnis

Seite 3:	Umweltverschmutzung – Adrian
Seite 4:	Wahlkampf 2020 – Wie geht es weiter? – Nina und Annika
Seite 5:	Corona – Adrian
Seite 6:	Weihnachtsbräuche aus aller Welt - Linus
Seite 7 bis 9:	Die Kartoffelverschwörung – Viggo
Seite 10:	Harry Potter Quiz – Adrian
Seite 11:	Das Abenteuer im Spind – Lina
Seite 12:	Die Besten der Besten – Linus
Seite 13:	Kilwi-Küchle – Steffi
Seite 14:	Rezepttipp für Weihnachten – Ida
Seite 15:	Weihnachtsrätsel – Adrian
Seite 16:	Hilda-Bretle – Rezept und Zubereitung – Annika und Nina
Seite 17 bis 19:	Das Schülerzeitungsteam stellt sich vor
Seite 20:	Wettbewerb

Adrian: Umweltverschmutzung

Sicher kennt Ihr dieses Bild.
Plastik überall.

Aber wie kommt das?



Der Plastikmüll, der in der Umwelt landet, ist meist arglos weggeworfen worden. Oft wird dieser vom Wind weit weggetragen.

Nicht selten landet dieser im Meer, wo er zur Todesgefahr für jegliche Unterwassertiere wird. Doch auch auf dem Land kann er zur großen Gefahr werden. Tiere könnten das Plastik fressen oder daran ersticken.

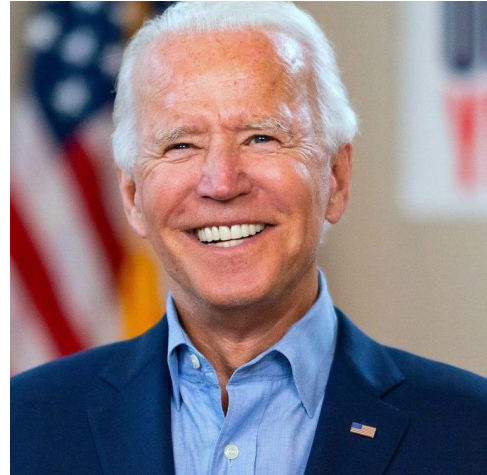
Doch das lässt sich ändern! Jeder kann etwas dafür tun. Wenn jeder seinen eigenen Müll selber mitnimmt und auch den Müll, der von anderen stammt, nicht liegen lässt, wäre das Problem gelöst. Und doch gelangt immer mehr Müll in die Umwelt.

Bis die ganze Welt verstanden hat, dass die Umwelt nicht ersetzlich ist, wird es sie nicht mehr geben!

Nina und Annika:

Wahlkampf 2020 – Wie geht es weiter?

Am 07. November wurde offiziell bekannt gegeben, dass Joe Biden den Wahlkampf 2020 gegen Donald Trump gewonnen hat. Aber wer ist eigentlich Joe Biden, was sind seine Ziele und seine Versprechungen der US-Amerikanischen Gesellschaft gegenüber?



Wer ist Joe Biden? :

Joe Biden kommt ursprünglich aus Scranton, Pennsylvania, Vereinigte Staaten. Geboren wurde er am 20. 11. 1942, was bedeutet, dass er 78 Jahre alt ist. Er ist ein sehr lebensfroher Mensch. 1966 heiratete Biden seine erste Frau Neilia, mit der er 3 Kinder hatte. Die Frau und seine Tochter Naomi verlor er am 18. Dezember 1972 bei einem furchtbaren Autounfall. Seine Söhne Hunter und Joseph jr. (später als Beau bekannt) überlebten den tragischen Unfall.

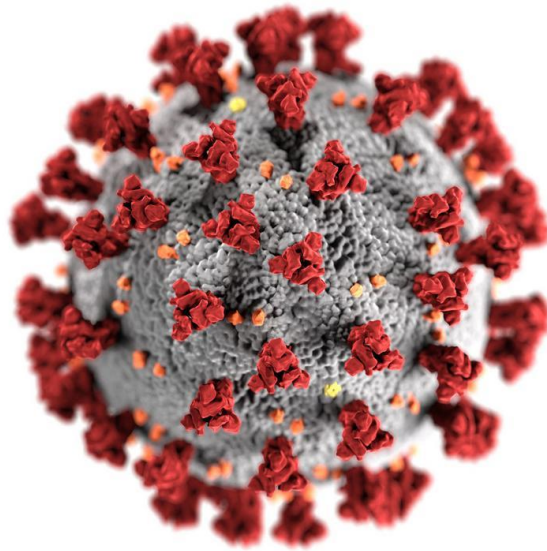
Am 17. Juni 1977 heiratete Biden in New York City seine zweite Frau Jill, mit der er 1981 seine Tochter Ashley bekam. Im Mai 2015 starb Bidens ältester Sohn Beau mit 46 Jahren an einem bösartigen Gehirntumor. Sowohl Beau, als auch Neilia und Naomi ruhen auf einem Friedhof im US-Bundesstaat Delaware, welchen Biden oft besucht.

Was sind seine Ziele und Versprechungen? :

„Wir müssen unsere Allianzen, die Trump zerstört hat, wieder aufbauen. Mit Japan, Südkorea, Australien und Indonesien. Wir sind nicht auf Krieg aus. Wir müssen sicherstellen, dass wir eine Pazifikmacht sind und nicht zurückweichen werden“, so Biden. Beobachter erwarten, dass Biden diplomatisch mit China verhandeln und auf Deeskalation setzen wird. Klar ist: Er wird wieder auf Multilateralismus setzen und viel enger mit seinen Nato-Partnern zusammenarbeiten, als es Trump getan hatte („America first“). Denkbar auch, dass die USA unter einem Präsidenten Biden wieder dem Iran-Abkommen beitreten wird, das unter seiner Amtszeit als Vizepräsident verhandelt und von Trump einseitig gekündigt wurde.

Adrian: Corona einfach erklärt

Blicken wir zurück auf Anfang 2020, als noch keiner ahnte, was ihn dieses Jahr erwarten würde:



Das Coronavirus

Doch was ist das überhaupt???

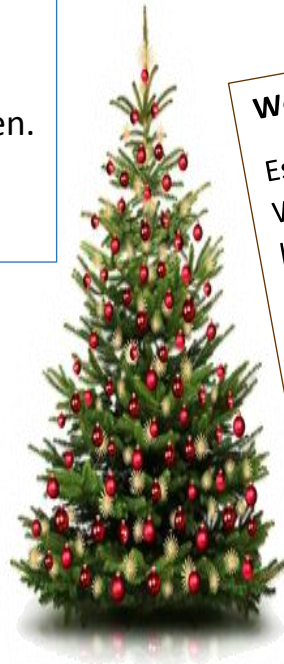
Das Coronavirus, das von den Forschern auch als „Covid 19“ bezeichnet wird, ist, wie der Name schon sagt, ein Virus.

Bei den meisten wirkt es nur leicht durch Schnupfen und Husten. Bei älteren Leuten jedoch kann es tödlich enden. Ebenso bei Leuten, die eine gefährliche Vorerkrankung hatten. Bei jenen Menschen ist die Lunge geschwächt. Das Virus dringt in die Lunge ein. Dadurch wird die Lunge noch weiter geschwächt und irgendwann kann der Körper nicht mehr mit Sauerstoff versorgt werden. Diese Personen müssen beatmet werden. Deswegen müssen Leute, die zu einer Risikogruppe gehören, besonders geschützt werden.

Linus: Weihnachtsbräuche - Aus aller Welt

Auch die heute beliebten Bräuche der Adventszeit sind relativ neu. Den Adventskranz gibt es erst seit 1839: Damals baute der Hamburger Erzieher Johann Hinrich Wichern einen Holzkranz mit 23 Kerzen, um seinen Zöglingen im "Rauhen Haus" das Warten auf Weihnachten zu verkürzen. Jeden Morgen wurde ein neues Licht angezündet.

In Australien kommt der Weihnachtsmann mit Kängurus anstatt mit Rentieren.



Weihnachtsgurke in den USA

Essiggurken sollten deine liebste Weihnachtsdekoration sein, da dies bedeutet, dass du ein zusätzliches Geschenk bekommst: In vielen Ländern ist ein Ornament in der Form einer Essiggurke irgendwo am Weihnachtsbaum versteckt und derjenige, der es findet, bekommt ein Extrageschenk oder hat einfach demnächst sehr viel Glück. Es ist unklar, woher diese Tradition eigentlich kommt, aber ich denke, damit können wir leben – solange wir das zusätzliche Geschenk bekommen.

Erst um 1900 hatte sich der Kranz – jetzt nur noch mit vier Kerzen und aus grünen Zweigen hergestellt – in ganz Deutschland verbreitet.

Eine weitere wichtige Weihnachtserfindung ist der Adventskalender. Die Idee stammt von einem Münchner Unternehmer. Er druckte 1903 den ersten Adventskalender mit 24 Feldern, auf die Kinder bunte Bilder kleben konnten. Jahrzehnte später bekam der Kalender Türchen mit Schokolade dahinter.

In Deutschland wurden mehr als 22 Millionen **Adventskalender verkauft**. Nur in Sachsen allein wurden mehr als eine Million der Kalender an den Mann gebracht.

Viggo:

Die

Kartoffelverschwörung

Baihu Chen konnte sehen, dass sein Präsident zufrieden war, als der Dolmetscher ihm erklärte, was in der Zeitung, die er in Händen hielt, stand. „Herr Präsident, die Kartoffelernte unseres Zieles ist in erheblicher Gefahr. Unsere Käfer leisten exzellente Arbeit.“ „Gut“, antwortete der ältere Mann. „Agent Chen, wie sind Ihre Beobachtungen bezüglich der Leistungen unserer kleinen Freunde?“ Mit tiefem Respekt in der Stimme antwortete der Angesprochene mit einer Verbeugung: „Als ich die Aufzuchten des Feindes bereiste, konnte ich dort erhebliche Frustration über die verkrüppelten Pflanzen erkennen. Wir erzielen beachtliche Ergebnisse.“ Zufrieden lächelte Xi Jinping. „Dann fahren Sie mit Ihren Bemühungen fort, Agent.“ Mit diesen Worten wusste Baihu, dass er entlassen war.

Man sah Frank Lange nicht an, was er vorhatte. Der Mann in den Mittvierzigern trug sowohl einen grauen Rollkragenpullover und warme Stiefel, wie es zu dieser Zeit viele zu tun pflegten, als auch einen dünnen Schnurrbart. Er lief gemächlich den Gehweg hinab, die Hände in den Jackentaschen und eine Zigarette im Mund. Das spärliche Haar wehte ihm im Wind auf dem Kopf umher und er sah hinüber zu dem flachen Gelände mit den vielen Rillen im Boden, von denen einige aufgrund des recht feuchten Wetters der letzten Tage und Wochen abgedeckt waren.

Alles Verräter!, dachte er, als er die billigen Arbeitskräfte musterte, die über die Erde gingen. Verächtlich stieß er eine große Rauchwolke aus und erschrak, als dicht neben ihm eine schwarze Limousine mit getönten Fenstern entlangfuhr. Sie hatte ein chinesisches Kennzeichen und bog auf einen Waldweg ab. *Seltsam, was wollen die hier?*, dachte er.

Dann, als ihm etwas bewusst wurde, zuckte er zusammen, als ihn die Erkenntnis durchfuhr. Sie waren bestimmt hinter ihm und seinem Plan her. Er überlegte. Hatte man ihn gesehen, als er aus der kleinen Bretterbude im Wald gegangen war? Hatte er abgeschlossen? Er war sich recht sicher, aber genau wusste er es nicht mehr. Er nahm sich die Zigarre aus dem Mund, warf sie auf den Boden und trat sie aus. Dann schlich er sich in ein Gebüsch zwischen einem winzigen Bach, der ein paar Meter neben dem Gehweg verlief, und besagtem Weg. Von dort konnte er sich durch die Äste einiger dürrer Bäumchen, die, dem Wetter geschuldet, schon ihre Blätter verloren hatten, zwängen, bis er, umgeben von größeren Bäumen, im Wald stand, nur wenige Dutzend Meter von dem Waldweg, auf den das Auto gebogen war, entfernt.

Er hörte das Knallen einiger Türen, worauf ein Mann etwas in einer asiatischen Sprache, die er für Chinesisch hielt, bellte und mehrere andere Männer etwas erwiderten. Er beschloss, ihnen zu folgen, um herauszufinden, ob sie ihm wirklich auf der Spur waren, und wenn ja, wie viel sie wussten.

Baihu bemerkte den Mann schon, als sie sich gerade einmal wenige Meter vom Auto entfernt hatten. Er nahm sein Telefon heraus, um zwei seiner anderen Männer, die dort, wo die Straße in den Waldweg übergang, standen, Bescheid zu sagen, dass sie ihn und seine Eskorte ignorieren, und den Mann abfangen sollten, wenn er an ihnen vorbeiging. Er erhielt eine bejahende Antwort und hoffte, dass ihr Verfolger den Hinterhalt nicht vorzeitig bemerkte. Des Weiteren hoffte er, dass seine Leibwächter ihn nicht bemerken würden, da sie mit Sicherheit direkt losstürmen würden, um ihn festzunehmen oder, noch ungeeigneter, ihn für eine verdeckte Operation, zu erschießen.

Und noch während er sich das dachte, hörte er hinter sich ein *Pflatsch*-Geräusch, auf das sogleich ein Schrei und danach das Geräusch eines harten Sturzes folgten. Er konnte noch gerade „Feuer zurückhalten“ rufen, als sich seine Wachhunde schon umdrehten und, mit den Pistolen auf den kleinen, am Boden liegenden Mann zielend, zu ihm rannten, während dieser sich noch an Hintern rieb und versuchte, aufzustehen.

„Och, ne!“ rief Frank, als er die bewaffneten Männer auf sich zu rennen sah. Panisch krabbelte er rückwärts, drehte sich in der Bewegung um und rutschte wieder aus. Auf dem Bauch liegend drückte er sich in der Hoffnung, von etwaigen Kugeln nicht getroffen zu werden, in den Schlamm. In seinem Bart fühlte er den Dreck und kleine Steinchen, die sich in seine Haut drückten.

Einige Sekunden, die sich für ihn wie Stunden in die Länge zogen, passierte nichts. Dann spürte er an seinen Schultern je ein Paar Hände, die ihn nach oben zogen und seine Hände auf den Rücken drehten, um sie dort in einer unbequemen Haltung zu fixieren. Er sah sich um, wollte alles, was um ihn herum passierte, erfassen. Ein muskulöser Mann mit asiatischen Gesichtszügen stand in einem schwarzen Gewand und hinter dem Rücken verschränkten Händen vor ihm. Mit starkem Akzent fragte er „Was tun Sie hier? Was wollen Sie? Wer sind Sie? Und was haben Sie gesehen? Reden Sie!“

Und Frank lange sprach. Er sprach mehr als eine Viertelstunde über alles, was er gesehen, gehört oder getan hatte. Er sprach von seinem Versteck. Er sprach von der Verschwörung, die er aufzudecken versuchte. Und am Ende sprach er von Gerüchten, die er gehört hatte, und die von Agenten der chinesischen Regierung zu erzählen wussten, die angeblich in der Nähe mehrerer Kartoffelacker gesichtet worden waren.

Baihu sah den Mann unentwegt an, während er sprach. Er sah ihm in die Augen, bis ihm die eigenen trocken wurden, bis sie brannten und bis er es kaum noch aushalten konnte. Bis der Drang zu blinzeln so omnipräsent und stark wurde, dass er sich unglaublich darauf konzentrieren musste, nicht unter der Anspannung zu zerbrechen, und dem Häufchen Elend vor ihm zuzuhören, dass er spürte, wie ihm schwindelig wurde. Und auch dann blickte er weiter, ohne zu blinzeln, ohne sich zu bewegen und ohne ein Wort zu sagen.

Es vergingen zehn Sekunden. Dann dreißig. Dann eine Minute. Später fünf und irgendwann auch zehn. Er blinzelte nicht. Nicht, bis der Mann vor ihm seinen Monolog beendet hatte. Erst dann, als ihm sowohl die Augen, als ihm auch der Kopf vor

Anstrengung wehtaten, gab er dem Drang, der ihn zu zerbrechen gedroht hatte, nach, schloss langsam seine Augen und öffnete sie genauso langsam wieder.

Es war einschüchternd. Es war einschüchternd, die ganze Zeit von diesen Augen angeblickt zu werden. Diese Augen. Diese Augen, die wirkten, als könnten sie bis in seine Seele blicken und dort erkennen, ob auch nur eines seiner Wörter gelogen war. Diese Augen, die so eisblau, kalt und tief waren, dass er Angst hatte, in ihnen gefangen werden zu können und in diesem Blick zu erfrieren. Diese Augen waren es, die ihm direkt klarmachten, dass er sterben würde, wenn er lügen würde. Diese Augen und die Bodyguards, die ihm immer noch die Läufe ihrer Waffen unter die Nase hielten.

Als er fertig war, trat eine unheimliche Stille ein, die ihm in die Glieder schlich, sich dort festsetzte und ihn lähmte. Dann, endlich, spürte er, wie die Anspannung von ihm fiel, als der Mann, der ganz offensichtlich der Anführer war, nickte und sagte: „Ich glaube Ihnen. Stehen Sie auf.“ Die Männer nahmen ihre Waffen von ihm und er stand auf. Dann drehte sich der Mann um und bedeutete ihm, sich umzudrehen, indem er ihm einen Wink der Hand gab. Die Männer nahmen Positionen hinter Frank ein. Er wusste nicht, ob es Protokoll oder Misstrauen war, das die beiden Anzugträger dazu bewegte. Er sah, wie der Asiate, der vorrausging, in sein Gewand griff, ein Klapphandy hervorzog und etwas in seiner Muttersprache hineinsprach.

Dann drehte er sich halb zu ihm um und sagte: „Ich bitte Sie, die Unannehmlichkeiten zu entschuldigen. Sie müssen verstehen, dass wir mit enormer Sorgfalt und Vorsicht vorgehen müssen, um nicht aufzuliegen. Oh, ach ja, zu diesem *wir* zählen Sie nun auch. Es wird Ihnen wohl klar sein, dass wir Sie nicht einfach so gehen lassen können, nachdem Sie uns gesehen haben.“

Und da wurde Frank klar, in was er hineingeraten war. Eine riesige Verschwörung. Dabei wollte er doch eine aufdecken! Obwohl, wer weiß, vielleicht konnte ihm dieser Mann ja helfen. „Frank Lange“, stellte er sich aufgrund des plötzlichen Gefühls, dies sei angemessen, vor. „Baihu. Baihu Chen“, erwiderte der Asiate und Frank konnte ein Lächeln aus seiner Stimme heraushören.

Fortsetzung folgt...

Adrian: Harry Potter - Quiz



Du bist Harry Potter Fan und hast die Bücher gelesen oder die Filme geschaut???
Perfekt!!!

Löst du alles, wirst du erfahren, wann Dumbledore geboren wurde!!! Nimm immer die markierten richtigen Buchstaben in der Reihenfolge der Aufgaben!!!
Unten kannst du die Buchstaben in Zahlen umrechnen. Ich wünsch dir ganz viel Spaß 😊

1. Wer war der Pate von Harry Potter?

■ Sirius Black

Alb■us Dumbledore

Mrs Wea■sley

2. Wie heißt der älteste Sohn von Harry Potter?

■ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

3. Was ist Dumbledores Zweitname?

Albus _ ■ _ _ _ _ ■ _ Wulfric Brian Dumbledore

Auflösung:

A=1 B=3 C=6 D=0 E=8 F=6 G=2 H=7 I=4 J=8 L=9 M=5 N=6 O=3 P=8
Q=7 R=0 S=1 T=4 U=3 V=6 W=9 X=2 Y=4 Z=8

Und - hättet ihr gedacht, dass Dumbledore so alt ist???

Das Abenteuer im Spind

Hallo, ich heiße Hanna, liebe Pferde, bin 13 Jahre alt und gehe in die 7b. „Drrrrrrrrrrrrrrrrrrrrrr“, das war das Ende der Mathestunde. „Marie, Mia kommt ihr kurz mit zu meinem Spind?“ fragte ich meine zwei Freundinnen. Marie und Mia nickten mir zu. Also gingen wir zu meinem Spind und ich gab den Pin ein. Da mein Spind ganz unten ist, musste ich in die Hocke gehen. „Oh nein, mein Deutschbuch liegt ganz hinten“, sagte ich. Also musste ich mich auf den Boden legen und Kopf voraus in meinen Spind krabbeln. Plötzlich zog mich etwas immer weiter in den Spind hinein. „Helft mir. SOS“, schrie ich. Marie reagierte blitzschnell und hielt mich an den Beinen fest. Doch sie wurde auch mit rein gezogen. Dann hielt Mia Marie an den Beinen fest, aber es half alles nichts und auch Mia wurde in den Spind gezogen. Wir wurden durch die Luft gewirbelt. Unsanft landen wir auf hartem Steinboden. „Wo sind wir hier?“, fragte Mia. Wir schauten uns um und entdeckten ein Fenster. Draußen war ein Park zu sehen, mit vielen dunklen Bäumen und einem dunklen Tümpel.

„Wenn ihr aus diesem Schloss wieder raus kommen wollt, dann müsst ihr drei Aufgaben lösen“, zischte uns eine Stimme zu. Plötzlich sahen wir hunderte von Schnüren durch das ganze Zimmer gespannt. „Wenn ihr eine Schnur berührt, dann fällt das Schloss in sich zusammen“, flüsterte die Stimme. Ich sah meine Freundinnen an und sagte: „Schaut mal, da vorne ist ein Schalter. Was bewirkt der wohl? Mia, Du bist doch eine gute Turnerin, denkst Du, Du schaffst das?“ Mia überlegte kurz und antwortete: „Ich kann es ja versuchen“. Ohne Probleme hatte sie schon die Hälfte des Weges geschafft. Doch es wurde immer schwerer und schwerer. Über die letzte Schnur kam sie nur mit einem Handstand-Überschlag. „Mia, Mia, Mia“, jubelten wir. Mia drückte den Schalter und alle Schnüre verschwanden. So schnell wir konnten, rannten wir zu Mia und umarmten sie. Die Tür sprang auf und vor uns öffnete sich ein großer Flur. Ganz am Ende sahen wir eine Tür. Wir schlichen zu Tür und passten auf, dass wir in keine Falle tappten. Neben der Tür hing ein Bild mit einem wunderschönen weißen Pferd. Plötzlich begann es sich zu bewegen und sagte: „Brrrrhhrrr. Wollt ihr fort? Nennt mir das Wort.“ Wir rätselten nach dem richtigen Wort. Marie sagte: „Das musst Du machen, Hanna. Du bist doch unser Pferdemädchen.“ Ich grübelte und versuchte es mit „Galopp“. Das Pferd sah mich an und zog die Unterlippe hoch, so als ob es lachte. „Nur noch zwei Versuche“, sagte das Pferd. Mir lief es eiskalt den Rücken runter. „Terab“ probierte ich. Das Pferd blinzelte und schüttelte den Kopf. Mein letzter Versuch. Alles hing an mir. Ich probierte es einfach und sagte: „Leckerchen“. Das Pferd nickte und sprang aus dem Gemälde. „Leckerchen, wo und wer ist Leckerchen. Ich hatte seit 30 Jahren kein Leckerchen mehr“, wieherte das Pferd. Ich kramte in meiner Schultasche und fand einen Apfel. „Hier, für Dich“, sagte ich. Das Pferd aß den Apfel und die Türe öffnete sich. „Kommt, steigt auf, ich bring Euch zu Eurer nächsten Aufgabe“, schmatzte das Pferd. Wir stiegen auf und das Pferd brachte uns zu dem Tümpel. „Ihr müsst den Schlüssel ertauchen, um zurück in eure Welt zu kommen“, erklärt das Pferd. Marie konnte am besten tauchen und sie schaffte es. Es öffnete sich ein großer Wirbelsturm und wir wurden zurück in die Menschenwelt geschossen und wir standen wieder vor meinem Spind. Ich hielt das weiße Pferd als Spielzeug in der Hand.

„Du darfst es behalten“, sagten Marie und Mia gleichzeitig und wir lächelten uns an. „Gut, wenn man solche Freundinnen hat“, dachte ich mir und wir gingen in die große Pause.

Lina

Linus: Die Besten der Besten



Wozu braucht die Polizei eine Schere?
- Um Einbrechern den Weg abzuschneiden!

Häschen geht zur Bäckerin und fragt: „Haddu Gemüsekekchen?“ „Nein, habe ich nicht“, antwortet sie. Am nächsten Tag kommt Häschen wieder. „Haddu Gemüsekekchen?“ „Nein, immer noch nicht“, antwortet die Bäckerin. Am dritten Tag fragt Häschen wieder: „Haddu Gemüsekekchen?“ Die Bäckerin hat einen gebacken und ruft „Ja!“ Das Häschen sagt: „Igit, wer isst denn sowas?“

Was ist gelb und schießt? Eine Banane!

Warum haben Außerirdische noch nie unsere Erde besucht?

- Sie haben sich die Bewertungen angesehen. Wir haben nur einen Stern.

Wie nennt man ein verschwundenes Rindtier?
- Oxford.

Macht das Mehl seinem Freund einen Heiratsantrag. „Ich bin ganz gerührt“ sagte der Teig.

Wie war die Stimmung in der DDR?
- Sie hielt sich in Grenzen.

Was ist das Weiße in Vogel-Kaka?

- Auch Vogel-Kaka.

Der Alarm ging los, als ich das Museum verlassen habe.

- Harald, 89, fühlt sich jetzt noch älter.

Was ist die Mehrzahl von Klavier?

- Klafünf

Warum steht die Freiheitstatue in New York?

- Weil sie sich nicht setzen kann!

Nachricht an den Typen, der mir meine Daunenjacke gestohlen hat: „Du kannst dich warm anziehen!“

Kilwi-Küchle



Dieses Rezept ist vor allem im Schwarzwaldraum gängig. Es ist ein typisches Rezept rund um Furtwangen für die Kilwi (Kirchweih), die stets am 3. Sonntag im Oktober im Schwarzwald gefeiert wird. Hier das Rezept:

Man benötigt:

500g Mehl - 4 Eier - 100ml Sahne - 1TL Salz – Fett –
Mehl

So geht's:

Die Zutaten zu einem Teig verkneten, der etwa die Konsistenz eines Nudelteigs hat. Solange mit der Hand kneten, bis sich Blasen zeigen. Dann in kleine Portionen, etwa von der Größe eines kleinen Apfels teilen. Diese gut einmehlen und durch die Nudelmaschine drehen. Dabei auf Stufe 1 beginnen und zunächst den Teig immer wieder zusammenfalten und durchdrehen. Dann nach und nach durch alle Stufen drehen bis zur feinsten Stufe. Zwischendurch immer wieder mit Mehl einstäuben, damit nichts festklebt.

Den Teig in ca. 10 cm große Platten schneiden und in siedendem Fett ausbacken, auf einem Gitter abtropfen lassen. Die hauchzarten Küchle werden typischerweise mit frischem Apfelmus und/oder Apfelmus gegessen.

Steffi

Ida: Rezepttipp für Weihnachten

Endlich ist wieder Weihnachten und mit Weihnachten beginnt auch die Zeit des Plätzchenbackens. Und damit ihr auch den Plätzchenduft von Weihnachten genießen könnt, haben wir hier ein Rezept für superleckere Weihnachtskekse:

Zutaten für leckere Bredle:

- 125g kalte Butter
- 200g Mehl
- 100g Zucker
- 1 Pack Vanillezucker
- 1 Ei
- 1 Nudelholz und Ausstechförmchen

Für den Teig die Butter, das Mehl, den Zucker und Vanillezucker und das Ei zu einem gleichmäßigen Teig verkneten. Dann stellst Du den Teig für 30 Minuten in den Kühlschrank.

Ein Blech mit Backpapier auslegen, Ofen auf 180 Grad (Umluft 160 Grad) vorheizen. Arbeitsfläche bemehlen. Teig auf der Arbeitsfläche etwa 5mm dick ausrollen und mit beliebigen Keks-Ausstecherformen ausstechen. Die Plätzchen direkt auf das Blech legen. Bredle im vorgeheizten Ofen etwa 7-10 Minuten backen (pro Blech). Vollständig auskühlen lassen.



Guten Appetit!

Weihnachten

Finde die versteckten Wörter!

D	V	G	W	X	Q	S	C	F	Z	R	G	P	S	F
W	E	E	E	P	C	R	Q	C	L	D	G	I	F	T
B	R	L	I	S	L	H	A	X	P	D	E	L	U	C
H	P	Z	H	T	C	A	R	Q	J	E	U	L	P	X
G	A	Q	N	C	V	H	E	I	O	G	M	Q	W	S
B	C	S	A	O	Q	D	E	T	S	K	M	Y	O	T
N	K	G	C	B	C	X	E	N	Z	T	Q	R	D	I
H	E	G	H	H	S	V	T	E	K	C	B	Q	S	V
L	N	O	T	M	N	U	I	D	R	E	H	A	C	Q
G	X	U	S	T	B	E	A	G	I	P	C	E	U	Y
F	Y	Q	M	K	G	I	E	N	P	O	D	J	N	M
V	Z	N	A	L	R	L	E	Y	P	B	J	V	H	R
V	S	I	N	J	F	A	I	P	E	V	E	C	B	E
A	E	V	N	G	H	W	B	Y	R	V	K	Z	H	P
H	D	F	N	W	H	Y	C	Y	J	I	K	A	U	S

Annika und Nina: Hilda-Bretle – Rezept und Zubereitung

Dieses Rezept ergibt ca. 50 Hilda-Bretle.

Zutaten:

- 250 g zimmerwarme Butter
- 250 g Zucker
- 2 Eier
- abgeriebene Schale einer Zitrone
- 500 g Mehl
- 125 g gemahlene Mandeln
- 200 g Himbeermarmelade
- 150 g Puderzucker



Zubereitung:

Butter und Zucker mit dem Handrührer schaumig rühren. Eier und abgeriebene Zitronenschale unterrühren. Mehl und Mandeln gut mischen und unterrühren. Teig auf die Arbeitsfläche geben und rasch mit den Händen zu einem glatten Teig verkneten. In Frischhaltefolie einwickeln und für eine Stunde in den Kühlschrank legen.

Backofen auf 175°C vorheizen. Backbleche mit Backpapier auslegen. Teig portionsweise auf wenig Mehl fünf Millimeter dick ausrollen und mit Hilfe der Ausstecher je die gleiche Anzahl Kreise und Ringe ausstechen. Auf Backbleche verteilen und 15 min backen, bis die Ränder golden werden; die Ringe brauchen möglicherweise ein bis zwei Minuten weniger Backzeit. Auf Kuchengittern auskühlen lassen.

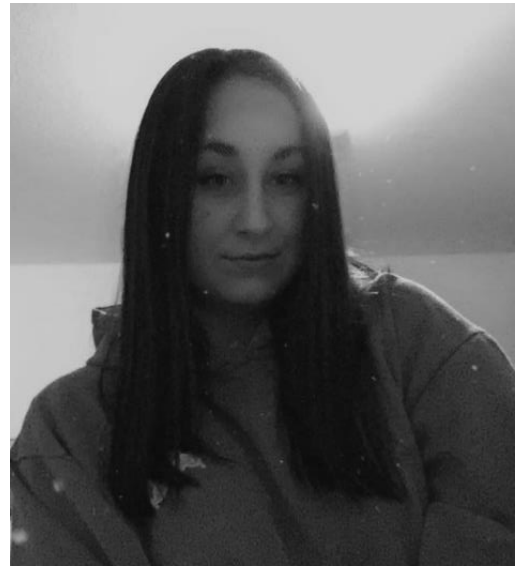
Himbeermarmelade glattrühren und in einen Gefrierbeutel füllen. Eine Ecke abschneiden und auf jeden Teigkreis einen Klecks Marmelade spritzen. Mit den Ringen bedecken und die Kekse großzügig mit Puderzucker bestäuben.

!Viel Spaß beim Backen und Naschen!

Das Schülerzeitungsteam stellt sich vor:

Nina, Klasse 9a

Ich treffe mich sehr gerne mit Freunden, ich koche und backe gerne, aber ich gehe auch gerne schwimmen oder mit meinem Hund laufen. Mein Highlight an Weihnachten ist auf jeden Fall das Zusammensein mit der Familie!



Hallo,

ich heiße Stephanie.

Geboren wurde ich am 13.4.2009. Mein Sternzeichen ist Widder. Ich wohne in Furtwangen, ich bin 1,45 m groß.

Mein Hobby ist lesen. Ich mag Pop-Musik. Mein Lieblingsfilm ist Madagaskar 1. Das will ich einmal werden: ?



Ich bin Adrian aus der Klasse 6b.

Ich lese gerne Bücher und treffe mich oft mit Freunden. Außerdem spiele ich Schlagzeug und Marimbaphon.

Mein Lieblingsessen ist Spaghetti mit Tomatensauce.

Hi, das bin ich, Finja von der Schülerzeitung! Und - ach so... das ist Berta. (Die in meinen Händen.)

Ich bin Schülerin der 6a und bin 11 Jahre alt. Meine Hobbys sind Among us spielen (Wie das Foto schon sagt), Videos anschauen und meine Katzen. Die Fotos der Katzen sind nur ungefähre Fakes. Ihre Hobbies sind kuscheln und spielen. Ihre Spitznamen sind Cat (weiß) und Toshi (schwarz).



Hi, ich bin Viggo



Hallo, mein Name ist Viggo Sager.

Ich komme aus der 8a und habe für die Schülerzeitung die Kurzgeschichte *Die Kartoffelverschwörung* geschrieben. Meine Hobbys haben größtenteils etwas mit Worten zu tun – ich lese gerne und ab und zu schreibe ich auch selber.

Außerdem maße ich mir mal an, zu behaupten, dass ich einen relativ guten Sinn für Humor habe. Mein Weihnachts-Highlight für dieses Jahr ist wohl die kuriose Tatsache, dass ich einen Adventskalender habe, dessen Inhalt aus Salami besteht.

Frohe Weihnachten!

Wettbewerb

Gestalte deine Maske



Wir, die Schülerzeitung, veranstalten dieses Jahr einen Wettbewerb, denn trotz dieser schwierigen Zeit während Corona wollen wir für ein bisschen Unterhaltung sorgen. Bei dem Wettbewerb „Gestalte deine Maske“ könnt ihr eurer Kreativität freien Lauf lassen.

Das ist eure Aufgabe:

Entwerft eure eigene Maske und schreibt einen kurzen Werbeslogan dazu, in dem ihr eure Maske vorstellt. Bei den Entwürfen und Werbeslogans sind euren Ideen keine Grenzen gesetzt.

Die fertigen Masken könnt ihr bis zum **1. Februar 2021** bei Mitgliedern der Schülerzeitung oder im Sekretariat abgeben.

Natürlich haben wir auch tolle Preise für die Gewinner vorbereitet, nämlich **Mensagutscheine und Bücher**.

Also macht mit!!!